

Mittwoch, 11. Juli 2012

Chefkoch im Rollstuhl

Filder Halit Kaya hat sich nach einem harten Schlag ins Leben zurückgekämpft. Sein nächster Schritt ist die Rückkehr an einen Arbeitsplatz: Von September an leitet der Heumadener ehrenamtlich das neue Wohncafé an der Plieninger Körschstraße. Von Simone Bürkle

Den Ersten Weihnachtsfeiertag vor vier Jahren wird Halit Kaya nie vergessen. Während die meisten Menschen jenen Tag allenfalls noch als geruhsamen Festtag in Erinnerung haben, markiert der 25. Dezember 2008 für Kaya einen Einschnitt, nach dem für den türkischstämmigen Heumadener nichts mehr so war wie vorher.

Die Geschichte seines Kampfes um sein Leben beginnt am frühen Morgen jenes Feiertages. Und zwar mit einem Schock. „Ich bin aufgewacht, hatte unglaubliche Rückenschmerzen und konnte nicht mehr aufstehen“, erzählt der heute 35-Jährige. Noch am Tag zuvor war der junge Mann in ganz Deutschland unterwegs. Im Auftrag seiner Firma hatte er Telefonzellen sauber gemacht und anschließend ein paar Stunden in seinem Nebenjob als Koch geschuftet. Kayas Leben war in Ordnung – voller Arbeit zwar, um der Frau und dem damals einjährigen Sohn etwas bieten zu können. „Aber ich war immer zufrieden“, erzählt er.

Und dann das. Der Arzt im Marienhospital machte ihm wenig Hoffnung auf Besserung. Ein Rückenmarksinfarkt sei das, was ihm zugestoßen sei. Wie er ausgelöst wurde, „hat mir keiner erklären können“, sagt Kaya. Die Folgen waren drastisch: Der vormals so agile Mann war plötzlich vom Brustbein abwärts gelähmt und an den Rollstuhl gefesselt, konnte den linken Arm nicht bewegen. „Anfangs musste ich mich sogar an den Rollstuhl binden lassen, damit ich nicht nach vorn kippe“, erzählt er.

Wie es weitergehen sollte, war unklar. „Die Ärzte konnten mir nicht sagen, ob ich jemals wieder gehen kann“, sagt Kaya. In

die Wohnung in Untertürkheim, wo er zuvor mit Frau und Kind gelebt hatte, konnte er nicht zurück. Also zog der Familienvater ins Pflegezentrum des Generationenhauses in Heselach. „Zwei Jahre und acht Monate lang lebte ich dort“, sagt Kaya.

Schritt für Schritt kämpfte sich der Mann, der seit seinem 15. Lebensjahr allein um die Welt gezogen ist, in ein selbstbestimmtes Leben zurück. Ergo- und Physiotherapie, Bewegungsbäder – Kayas Alltag ist durchgetaktet mit Hilfsangeboten. Die harte Arbeit an sich selbst zeigte schließlich Wirkung: Im August zog Kaya mit seiner Familie in eine eigene Wohnung in Heumaden. „Wie frisch verheiratet“ habe er sich gefühlt, erzählt er – weil er seine Frau, die mit seiner Krankheit noch immer kaum zurechtkommt, ganz neu kennenlernen musste. Den linken Arm kann er inzwischen wieder benutzen, auch den Oberkörper muss er nicht mehr an den Rollstuhl fixieren. Nur eines blieb Kayas sehnlichster Wunsch. „Ich wollte wieder arbeiten“, sagt der Neu-Heumadener. Nicht, um Geld zu verdienen, wie er sagt, „sondern weil ich Menschen helfen will“.

Dass dieser Wunsch nun in Erfüllung geht, verdankt er Gerda Mahmens. Über einen Pflegekurs im Generationenhaus hat er die Frau kennengelernt, die ihm eine Chance auf eine Stelle bietet. Mahmens arbeitet nicht nur beim Plieninger Pflegedienst „Pour la vie“, sie sitzt auch im Vorstand des neu gegründeten Vereins „Zuhause leben“. Beide Institutionen sind künftig für die Organisation eines Wohncafés verantwortlich, das im September an der Körschstraße 44 eröffnet wird.

Das Wohncafé soll eine Anlaufstelle für die Anwohner im Quartier sein. Wer möchte, kann sich dort zum Plaudern treffen, für knapp vier Euro zu Mittag essen oder Kaffee trinken. „Wir öffnen von Montag bis Samstag, jeweils von 8 bis 16 Uhr“, sagt Mahmens. Halit Kaya wird das Café mit



Noch wird umgebaut an der Körschstraße. Ab September werden Halit Kaya (links) und Hamza Akkus dort ehrenamtlich arbeiten und die Besucher bekochen. Foto: Simone Bürkle

Hilfe von vier weiteren Ehrenamtlern leiten und dort als Koch arbeiten. Unterstützt wird er von seinem Nachbarn Hamza Akkus, der seinen gehbehinderten Freund zum Beispiel zur Arbeit fahren wird.

Noch ist das Wohncafé eine Baustelle, der Umbau der Räume im Untergeschoss einer Wohnanlage ist in vollem Gange. Ein Novum aber gibt es schon jetzt: Es wird das erste Wohncafé im Stadtgebiet sein, das nach den Vorgaben eines Mitarbeiters behindertengerecht gestaltet wird. Denn Halit Kaya hat ein Mitspracherecht, darf seine Ideen schon während der Bauphase einbringen. Von diesem Vorrecht macht der Mann mit dem unbeugsamen Lebenswillen reichlich Gebrauch. Mehrmals war er vor Ort, hat sich die Baufortschritte angesehen und ist mit neugierigen Anwohnern ins Gespräch gekommen. Dass er das Pensum von

sechs Arbeitstagen pro Woche nicht schaffen könnte, kommt Kaya nicht in den Sinn. „Ich habe früher für 300 Leute gekocht. Für 30 ist das kein Problem“, sagt er.

Gerda Mahmens nennt ihn deshalb „einen Fels in der Brandung“. Die Ziele gehen dem Mann im Rollstuhl ohnehin nicht aus. „Ich will wieder laufen können“, sagt er. Mit seinem Sohn Fußball spielen zu gehen, das ist sein großer Traum. „auch wenn es zehn oder 20 Jahre dauert“. Trotzdem ist für ihn ganz klar, dass dieser Traum in Erfüllung gehen wird. Schließlich steht für Halit Kaya fest: „Im Leben kann man alles schaffen. Man muss nur wollen.“

„Herr Kaya ist für mich ein Fels in der Brandung.“

Gerda Mahmens, Verein Zuhause leben

DAS MITEINANDER STÄRKEN

Wohncafés Das Konzept der Wohncafés ist Teil der Arbeit des Vereins „Integrative Wohnformen“. In dem Verein haben sich mehrere Wohnungsunternehmen zusammengeschlossen. Ziel ist es, das Miteinander in Wohnquartieren zu stärken und die Menschen zusammenzubringen, etwa, indem man in den Wohncafés ein günstiges Mittagessen anbietet. Das Wohncafé an der Plieninger Körschstraße ist in einem Gebäude der Vereinigten Filderbaugenossenschaft untergebracht,

die ebenfalls Mitglied bei „Integrative Wohnformen“ ist. Es wird das achte Wohncafé im Stadtgebiet sein.

Kooperationspartner Für den Betrieb der Wohncafés braucht der Verein „Integrative Wohnformen“ jeweils Kooperationspartner, die die Organisation vor Ort übernehmen. In Plieningen werden der professionelle Pflegedienst „Pour la vie“ und der Verein „Zuhause leben“ die Anleitung und Einteilung der Ehrenamtlichen übernehmen.

Zuhause leben Der Verein, der künftig für das Wohncafé an der Körschstraße 44 verantwortlich ist, hat sich erst im Juni gegründet. Mittlerweile zählt er 13 Mitglieder. Ziel des Vereins ist es, die sogenannte Inklusion voranzutreiben – sprich, Behinderten ein möglichst selbstbestimmtes Leben außerhalb von speziellen Einrichtungen zu ermöglichen. Weitere Informationen zu dem Verein und seiner Arbeit gibt es im Internet unter der Adresse www.zuhause-leben-ev.jimdo.com. sib

Eintauchen in sinfonischen Wohlklang



Wenn die Concert Band der Uni Hohenheim mit der Dirigentin Julia Schlag in die Steckfeldkirche kommt, hat es etwas Familiäres. Foto: Martin Bernklau

Steckfeld Die Concert Band der Uni Hohenheim gibt ihr Sommerkonzert in der Steckfeldkirche. Von Martin Bernklau

Es hat etwas Familiäres, wenn die Concert Band der Uni Hohenheim zu ihren Konzerten auftritt. Und aus der Innovation des letzten Jahres in der Steckfeldkirche ist für das Bläserchester eine Tradition geworden für die Sommersemester-Konzerte unter der Dirigentin Julia Schlag. Am Sonntagabend war ein neuer Hauskomponist unter dem dreieckigen Dach zugegen, der Holländer Hardy Mertens.

Der Stil der anspruchsvollen Bläserchester hat sich vom einstigen Tschingderassa-Bumm wegentwickelt, gerade bei der 1988 gegründeten Concert Band. Und dabei gibt es zwei Richtungen: die von Jazz und Swing und die zu sinfonischer Klassik. Unter Julia Schlag gibt es einen deutlichen Touch zur amerikanischen Tradition, die sich von Hollywood und den Mustern der Filmmusik inspirieren ließ. Hardy Mertens passt da in ein Programm mit dem Titel „Himmliches – Engel und andere Kostbarkeiten“.

Wie weit dieses vergleichsweise junge Genre sich aufspannt, das zeigte zu Beginn gleich ein Werk des 1958 geborenen Amerikaners Frank Ticheli. Die Flügel und Segel der australischen Sydney Opera haben ihn zu dem Stück „Angels in the Architecture“ inspiriert, das auf ganz amerikanisch klare Art einen überzeitlichen Kampf zwischen Schwarz und Weiß, zwischen Gut und Böse

ausführt. Durch die Füllung gestimmte Weingläser und schwingende Klangschläuche gehören zum originellen Instrumentarium, für das ein paar der Bläser in die traditionell herausragende Percussion-Abteilung der Concert Band wechseln durften. Das duale Element von Alt und Neu, von Dissonanz und Harmonie, Tradition und Fortschritt betonte noch einen Zacken deutlicher Stephen Melillos „Speech of Angels“. Welch unverkennbaren Spaß solch eine fein ziseliert effektvolle Musik macht, das war den Musikern der Concert Band in jedem Takt abzuspüren.

Hardy Mertens war dazwischen schon im „Aphrodite“ betitelten Mittelsatz eines Klarinettenkonzerts von 1986 vertreten, in dem die Solostimme von Erik Gebauer absichtsvoll fast ganz auf den Wogen des Orchesters schwimmen und in sie eintauchen durfte, ein klassizistisches, geradezu neoromantisches Stück Wohlklang in vertrauten Dur-Harmonien.

Das klang auch in einer fast unbekümmerten Neigung zu Pathos und Emotionen auch im zweiten Teil weiter. Zwischen einem poetischen „Choral of Life“ und dem „Requiem for the captive Condor“ kam mit dem erzählenden „Fiefoernik“ auch ein bisschen Witz ins Spiel. Weniger Folkloristisches als die Liebe zu wunderschön gespannten Melodiebögen zeichnete „Xenia Sarda“ nach, eine sinfonischen Dichtung als Hommage an die Insel und Bewohner. Für den frenetischen Beifall der Zuschauer bedankte sich die Concert Band mit einem engelhaft religiösen „Ostara“.

Vor 100 Jahren

Die Kolumne „Vor 100 Jahren“ wird von unserem Mitarbeiter Ulrich Gohl betreut. Sie erscheint dann, wenn er im Staatsarchiv bei der Lektüre alter Lokalzeitungen Interessantes aus vergangener Zeit entdeckt.



Birkach Moralisch degeneriert

Schwurgericht Stuttgart. Wegen versuchter Notzucht hatte sich der 36 Jahre alte Tagelöhner Gustav Belz von Birkach zu verantworten. Der Angeklagte hatte im April im Bopserwald in unsittlicher Absicht eine mit Holzhacken beschäftigte 65 Jahre alte Frau überfallen, sein Ziel jedoch infolge der Gegenwehr der Überfallenen nicht erreicht. Auf die Hilferufe flüchtete er durch den Wald. An der Königseiche traf er eine 71jährige Frau beim Blumenpflücken. Er versetzte der Greisin mehrere Faustschläge auf den Kopf, mußte aber auch hier flüchten. Einige Tage später wurde er festgenommen. Der Angeklagte hat wegen ähnlicher Verbrechen schon schwere Gefängnis- und Zuchthausstrafen verbüßt. Er war längere Zeit zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand in der Irrenanstalt Winnental. Nach dem Gutachten der Sachverständigen ist er ein moralisch degenerierter, geistig minderwertiger Mensch. Die Geschworenen sprachen ihn im ersten Falle der versuchten Notzucht unter Ausschluß mildernder Umstände, im zweiten Falle der Körperverletzung schuldig. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 9 Monate Zuchthaus... (Schwäbische Tagwacht, 10. Juli 1912)

Kurz berichtet

Birkach Benefizkonzert für das Hospiz

Ufa-Filmschläger und Chansons mit den „Love'n' Ladies“ heißt es am Freitag, 13. Juli, im Nikolaus-Cusanus-Haus, Törlesäckerstraße 9. Los geht es um 19 Uhr. Der Erlös des Benefizkonzerts wird für die Kunsttherapie im Degerlocher Hospiz Sankt Martin gespendet. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. baj

Birkach Lego, Basteln und Spiele

Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren können am Donnerstag, 12. Juli, am offenen Programm im Jugendhaus Birkach, Grüninger Straße 18, teilnehmen. Von 18 bis 21 Uhr gibt es einen Lego-Abend. Steine verzieren die Mädchen ab der fünften Klasse am Teenie-Nachmittag am Freitag, 13. Juli, in der Mädchenwerkstatt. Von 18 bis 21 Uhr können Jugendliche ab zwölf Jahren an der Konsole zocken. baj

Birkach Obstbäume richtig schneiden

Der Förderverein Stuttgarter Apfelsaft lädt zu einem Sommerschnittkurs für Streuobstbäume. Auch über momentan auftretende Krankheiten und Schädlinge wird bei dem Kurs gesprochen. Veranstaltungsort ist der Birkacher Osthang. Wer Interesse hat, kann am Freitag, 13. Juli, um 14 Uhr zum Treffpunkt gegenüber der Birkenheckenstraße 32 kommen. Die Teilnahme ist kostenlos. ott

Hohenheim Tenor singt im Balkonsaal

Der kanadische Tenor Lance Ryan kommt zusammen mit der Sopranistin Viviana Maria di Carlo zu einer Opernsioiree nach Hohenheim. Im Balkonsaal des Schlosses singen die beiden am Sonntag, 15. Juli, von 17 Uhr an Arien und Duette von Giuseppe Verdi. Am Klavier begleitet sie Wolfgang Wiechert vom Badischen Staatstheater. Der Eintritt ist frei. Wegen des Andrangs sind Reservierungen nur noch heute möglich unter 45 92 40 72. Karten, die am Sonntag bis 16.30 Uhr nicht abgeholt werden, werden für die Wartenden freigegeben. ott

Plieningen/Birkach Fahrt zur Alpaka-Farm

Die Seniorengemeinschaft Plieningen-Birkach lädt am Mittwoch, 18. Juli, zum Ausflug nach Lorch und Alldorf. Los geht es um 10 Uhr an der Gaststätte Sonne an der Bernhauser Straße 7. Ein Mittagessen gibt es im Gasthaus Post in Lorch, nachmittags geht es dann auf die Alpaka-Farm und danach ins Café Muckense. Die Fahrt kostet 13 Euro. Anmelden kann man sich unter der Telefonnummer 457 07 05. baj

Plieningen Neues aus der Lokalpolitik

Die FDP-Stadtgruppe Plieningen-Birkach lädt am Donnerstag, 12. Juli, zu ihrer nächsten Sitzung ein. Von 19.30 Uhr an gibt es in der Plieninger Zehntscheuer am Mönchhof Berichte aus dem Bezirksbeirat, Informationen über Veranstaltungen der Stadtgruppe sowie einige weitere Themen. sib